

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 65 (1951)

Heft: 1

Artikel: Ein Wappenbrief der Holzach von Basel 1498?

Autor: Staehelin, W.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wappenbrief der Holzach von Basel 1498 ?

von W. R. STAHELIN.

Zu den mannigfaltigen Versuchen König Maximilians, unmittelbar vor dem Schwabenkrieg die vor der Auflösung stehenden Zusammenhänge zwischen dem Reich und der Stadt Basel wieder zu festigen, gehören die 1498 an Basler Bürger verliehenen Wappenbriefe. Es ist dabei selbstverständlich, dass es sich bei den damit Begnadeten ausschliesslich um politisch und hauptsächlich finanziell wichtige Leute handelt. Das Reichsoberhaupt mag einzelne Empfänger persönlich von seinem feierlichen Besuch in Basel im April 1493 her gekannt haben oder vom Reichstag in Freiburg im Breisgau im Mai 1498¹⁾. Den Anfang macht am 9. Januar 1498 der Wappenbrief an den aus dem breisgaischen Freiburg stammenden Kaufherrn und Krämer Hans Oberried. Er war 1492 Basler Bürger geworden, hatte sich mit Amalia Zscheggenbürlin verheiratet und diente der Stadt 1498-1503 als Wechsler am Finanzamt. Am 31. August 1498 folgen mit einem Wappenbesse rungsbrief die reichen Vettern Ludwig Kilchman, des Rats von Achtburgern, Gatte der Elisabeth Zscheggenbürlin, und Martin Kilchman, Gemahl der Dorothea Hütschy, der Tochter des Goldschmieds Balthasar Hütschy, des Rats und Münzwardein. Endlich erhielten am 14. September 1498 die beiden Ratsherren und Wechsler, die Brüder Konrad und Heinrich David, ebenfalls einen königlichen Wappenbrief. Dieser Liste ist nun, mit hoher Wahrscheinlichkeit, anzufügen der Oberstzunftmeistersohn Eucharius Holzach, eine der Grössen Klein-Basels, wo er als Schultheiss waltete. In erster Ehe war er vermählt mit Brida Zscheggenbürlin (gest. 1492), in zweiter Ehe mit Ursula Kilchman (gest. 1499), in dritter Ehe mit Dorothea Jungermann (1504-1542). Der Oberstzunftmeister Oswald Holzach (gest. 1495) siegelt bis zu seinem Tode mit der Hausmarke, erst das Siegel seines Sohnes, des Schultheissen Eucharius Holzach, vom Jahre 1505, zeigt das neue Löwenwappen.

Nun hat sich beim Abbruch des Hauses Utengasse 8 in Klein-Basel ein Steinrelief gefunden, das leider nur in der untern Hälfte erhalten ist. Die beiden Vollwappen Kilchman und Holzach wurden einst durch einen Wilden Mann gehalten von dem heute nur noch die Beine zu sehen sind. Vielleicht ein früheres anderes Relief ersetzend, ist der Schild der Kilchman nur aufgemalt, während der Schild mit der Hausmarke der Holzach in Relief wiedergegeben ist. Es handelt sich also um dieselbe Allianz wie sie in Flachschnitzerei auf einem Kirchenstuhl der St. Theodorspfarrkirche dargestellt ist. Eine Ehe Kilchman-Holzach ist nicht bekannt und dass der Schultheiss Eucharius Holzach sowohl an seinem Wohnhause wie an seinem Kirchenstuhl seinen Schild hinter denjenigen seiner zweiten Gattin Ursula Kilchman gestellt hätte, ist unwahrscheinlich. Bei der Restauration der St. Theo-

¹⁾ Damals verehrte der Basler Rat seiner Gemahlin der Königin Blanca Maria Sforza einen Papagei in reichgeschmücktem Käfig.

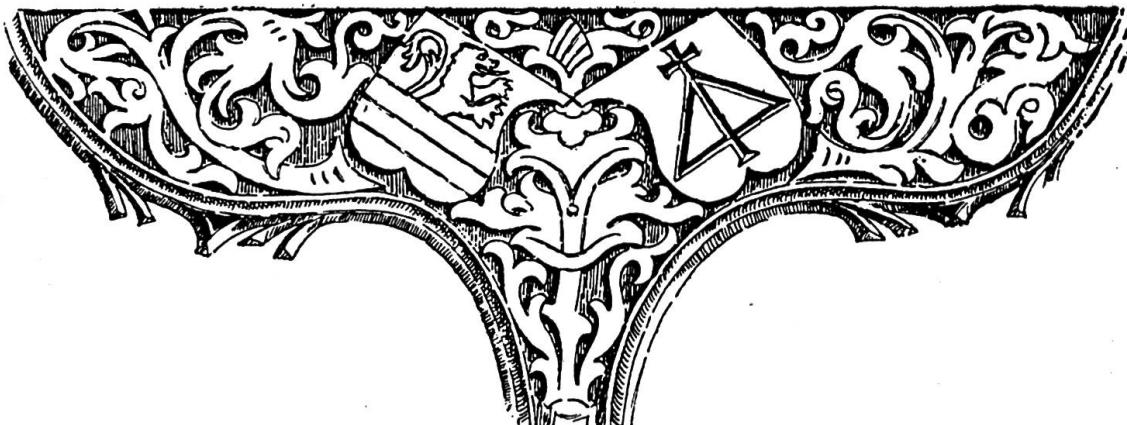


Fig. 37. Alliancewappen Kilchman und Holzach Flachschnitzerei an einem Kirchenstuhl zu St. Theodor in Basel.
(Nach Zeichnung von C. Keller).

dorspfarrkirche wurden an zwei Pfeilern Malereien freigelegt, darstellend die Gestalten des Hl. Eucharius und des Hl. Antonius des Einsiedlers. Als Stifterwappen figuriert jeweils zu Füßen der Heiligen der Schild mit der Hausmarke der Holzach, dem ein blauer Schild mit weissem Halbmond beigesellt ist. Handelt es sich um das Wappen des Oberstzunftmeisters Oswald Holzach und das sonst nicht bekannte seiner ersten Gattin Gredanna Wigant (tot 1491)? Bei den kleinen Schilden der Kilchman in der St. Theodorspfarrkirche hängt auch ein Schild der von Fulach von Schaffhausen, ohne dass eine Beziehung dieses Geschlechtes zu Basel und speziell zu St. Theodor und den Kilchman bekannt wäre. Wir führen all diese Tatsachen auf, ohne zu wagen, Schlüsse zu ziehen, aber als Beweis dafür, wie viele heraldische und genealogische Fragen und Probleme nur in diesem einzigen Gotteshaus Klein-Basels noch zu lösen sind¹⁾.

Miscellanea

Unbekanntes Wappen aus dem 17. Jahrhundert. Im Historischen Museum in Mailand befindet sich eine — leider sehr stark beschädigte — Schweizerscheibe mit der Darstellung aus der Geschichte von Pyramus und Thisbe. Pyramus, der die geliebte Thisbe, während einer schönen Mondnacht, unter einem Maulbeerbaum bei einem kühlen Brunnen zu treffen hoffte, sah eine Löwin mit Thisbens Schleier, glaubte sie von dem Tier zerrissen und tötete sich mit seinem Schwert. Thisbe, die vor der Löwin geflohen war, ihr nur den Schleier lassend, findet zu ihrer Verzweiflung den toten Geliebten. Im Hintergrund erkennt man die Löwin, gefolgt von drei Jungen, welche über einen Steg dem Walde zueilt. In der Umrahmung thronen oben in den Ecken links die Gerechtigkeit mit Schwert und Waage, rechts die Klugheit mit dem Spiegel. In der Mitte unten die zur Hälfte erhaltene Inschrift:

Casper Rotten
vnd F. Vere(ne)
Schellenij S(in)
Eegemahell An(no...)

Daneben links das Vollwappen: In blauem Feld über hohem Felsberg schwebend ein weißer Fisch. Helmzier: der Felsberg. Helmdecke: blau und gelb. *W. R. S.*

¹⁾ QUELLEN: Jahresbericht des Historischen Museums Basel 1946, S. 16. — Wappenbuch der Stadt Basel, Bd. I. — Basler Adels- und Wappenbriefe, in AHS. 1917/18, S. 14-17. — Das Wappen des Ludwig Kilchman an der Rheingasse zu Basel, in AHS. 1916. — R. Wackernagel, Geschichte der Stadt Basel, III, 119.